

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 74 (1970)
Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Prof. Dr. J. R. Schmid: *Wesen, Macht und Gegenwartsproblematik der Erziehung.* Grundlegung zu einer Erziehungslehre. Fr. 14.80. Verlag Paul Haupt Bern.

Der frühere Seminardirektor in Thun, dessen Verdienste um Schule und Lehrerinnenbildung weitherum bekannt sind, setzte sich als heutiger Ordinarius für Pädagogik an der Universität Bern mit den Grundfragen der Erziehung und besonders mit der heutigen Erziehungskrise auseinander. Die Gegenwartsproblematik sieht er vor allem darin, daß an die Stelle überliefelter absoluter Werthaltungen die «totale Selbstbestimmung» getreten ist. Der Verfasser nimmt den Anspruch des Gegenwartsmenschen auf Selbstbestimmung völlig ernst, wenn auch die Möglichkeiten der Erziehung dadurch in bedenklicher Weise eingeschränkt werden. Er glaubt aber, daß die Jugend mit ihrem Weltgestaltungswillen, ihrer Funktions tüchtigkeit und Mitmenschlichkeit sich selbst «Gültigkeiten» setzen kann. Der Wesenskern des Kindes, sein Eigentliches, das nach einem «Ich Selbst» drängt, bedarf aber doch der unaufdringlichen Lenkung durch den Erzieher, will es nicht überfordert werden oder entgleisen. Es geht da wohl um das «Leise-Hinzutreten», von dem Martin Buber spricht, um die Hilfe im Selbstentfaltungsprozeß, um die Kräftigung des bessern Ich. Mit Recht spricht Schmid von einer «appellativen Lenkung». Besonders wertvoll scheint uns, was der Verfasser über Selbstbestimmung und Autorität sagt. Er zeigt, daß der Rektor, der Erzieher, die Freiheit des Zöglings, sein Recht auf Selbstbestimmung nicht mindert, sondern mehrt. Es ist nicht nur die geistige Überlegenheit, die den Schüler packt, sondern das Spüren, daß der Lehrer selbst unterwegs ist auf der Suche nach Wahrheit. Schmid sagt:

«*Es ist das Angerührtwerden des Lernenden davon, daß die Wahrheit über sein Lehrgebiet, in der der Lehrende ist, so an ihn selbst herantritt, daß er sie als Hinlenkung auf Wahrheit überhaupt empfindet. Er spürt, daß der Lehrende ihn damit in eine Richtung lenkt, in der er selbst letzten Endes unterwegs ist, in der Richtung auf Wahrheit überhaupt hin, die einzuhalten er sich selbst nicht stark genug weiß.*» H. St.

Hans Chresta: *Jugend zwischen Konformismus und Opposition.* Fr. 17.80. Benziger-Verlag, Einsiedeln

Diese sozialpsychologische Untersuchung führt auf dem Wege der Befragung und der sorgfältigen Auswertung eines tiefenpsychologischen Projektionstests (Diapositiv-Z-Test) zur Beschreibung der männlichen Zürcher Jugend zwischen 16 und 20 Jahren. Menschliche Grundhaltungen (Wünsche, Freuden, Sorgen, Vorbilder) Sozialverhalten, Verhältnis zur Berufswelt und zum Staat, Freizeitverhalten u. a. m. werden festgehalten, auch mit den Untersuchungen Schelskys (die skeptische Generation) und anderen auf empirischer Grundlage fußenden Arbeiten verglichen. Das Bild, zu dem Chresta gelangt, weicht aber stark von dem Schelskys ab. Er betont das deutliche Hervortreten einer aufgeschlossenen Grundhaltung gegenüber Berufsproblemen und Weiterbildung wie auch gegenüber der engeren und weiteren Gemeinschaft, gegenüber der Familie, den Arbeitsgenossen und

Schulungsmaterial - WOLLE

zu bestellen beim
INTERNATIONAL WOOL SECRETARIAT
Utoquai 55, 8008 Zürich

	Anzahl	Preis Fr.	Total Fr.
Wollstadien Verarbeitungsschema auf Karton mit Originalmustern	5.—	.....
Rohwollmuster Handmuster in Plastiksack	2.50	.....
Wolltypen Format A 4, illustriert mit Originalmustern	—.50	.....
Wolltypen zur Teppich-Herstellung Format A 3, illustriert mit Originalmustern	1.50	.....
Wolle — und was man darüber wissen sollte Eigenschaften, Verkaufsargumente	1.—	.....
Zur Zoologie der Woll-Lieferanten Illustriert, Schafrassen, Lieferanten anderer feiner Tierhaare	—.50	.....
Der Werdegang der Wolle Kunstdruckbogen 30×43 cm, farbig	—.40	.....
Wolle im Alltag Pflege, neue Ausrüstungsverfahren, Produktionsländer	—.30	.....
Wolle unter dem Elektronenmikroskop Struktur des Wollhaares	—.20	.....
Wollmuster-Kartellen 49 verschiedene Stoffqualitäten, gewoben und gewirkt, mit erklärendem Text	98.—	.....

Adresse (bitte in Blockschrift)



dem Staat. — Allerdings zeigt sich eine Tendenz zur Lösung von Bindungen, zu kritischer Haltung. Der Verfasser weist auch auf die typischen Unterschiede zwischen Lehrlingen und Außenseitern, den Halbstarken, hin. Eine ähnliche Untersuchung bei gleichaltrigen Mädchen könnte aufschlußreich sein.

H. St.

Neidhart, Brenzikofer, Kläsi: *Jugend im Spannungsfeld der Generationen*. Kart. Fr. 4.50. Blaukreuz-Verlag Bern.

Ein Gymnasiallehrer, ein Erzieher an einer kantonalen Strafanstalt und ein Personalchef in einem großen Industrieunternehmen versuchen aufzuzeigen, woher die Unruhe unter der Jugend kommt. Sie glauben, sicher mit Recht, daß das Aufbäumen nicht gegen zuviel Autorität geht, sondern Zeichen des Mangels an echter Autorität ist. Die Verfasser versuchen, jeder an seiner Stelle, der Jugend die nötige und auch gewünschte Hilfe zu leisten.

H. St.

Dr. H. G. Ginott: *Eltern und Teenager*. Fr. 7.80. Buchclub Ex Libris Zürich.

Der Verfasser, «einer der erfahrensten Kinder- und Jugendpsychologen Amerikas», will durch Gespräche, durch Darstellung bestimmter Situationen den Eltern helfen, die Kluft, die sie von ihren heranwachsenden Kindern trennt, zu überbrücken und diesen den Weg ins Leben zu ebnen. H. St.

Henry Brandt: *Der Mensch und seine Welt*. Mondo Verlag, 1800 Vevey.

Den neuen, in diesem Jahr herausgegebenen Band (er kann gegen 500 Mondo-Punkte und Fr. 7.— bezogen werden) möchten wir den Leserinnen besonders empfehlen. Er stellt gleichsam ein Porträt unserer Gegenwart dar. Mit einer großen Anzahl von hervorragenden Farbfotos werden Menschen jeden Alters und verschiedener Hautfarbe gezeigt. Wir sehen die Leistungen der Menschen in unserer Industriegesellschaft, aber auch das Elend und die Armut in den Entwicklungsländern. Die prägnanten Worte bekannter zeitgenössischer Denker sind gut ausgewählt und stimmen nachdenklich. Aber auch Texte von unbekannten Menschen aus fernen Ländern, deren Sprache und Lebensgewohnheiten uns kaum vertraut sind, werden gebracht. Was uns Frauen sicher besonders sympathisch berührt, ist, daß die menschlichen Aspekte dominieren. Der Verfasser — Cineast und Schriftsteller — hat den aufrüttelnden Kurzfilm im «Weg der Schweiz» an der Expo 1964 geschaffen. — Während seiner dreijährigen Arbeit am neuen Filmwerk «Der blaue Planet» — dieser Film wird in den nächsten Monaten zu sehen sein — hat Henry Brandt die Bilder und Texte für das Buch, das wir sehr empfehlen möchten, vorbereitet. ME

Wolfgang Binder: *Das Bild des Menschen in der modernen deutschen Literatur*. Brosch. Fr. 4.80, Artemis Verlag, Zürich.

Die kleine Schrift ist, wie der Verfasser eingangs schreibt, weder als Bekenntnis noch als Kritik, sondern beide einchließend und relativierend, als eine Bemühung zu verstehen. In den ersten beiden Abschnitten wird den Fragen «Wie und was trägt die Dichtung zum Verständnis des Menschen bei?» nachgegangen. Der 3. Teil handelt «Vom Menschen in der modernen Literatur und das abschließende 4. Kapitel «Von der Literatur des modernen Menschen.» In der straff zusammengefaßten Abhandlung greift der Verfasser nur eine bescheidene, gut ausgewählte Anzahl von Beispielen heraus, um aufzuzeigen, «daß der Mensch nicht nur das Objekt.

Spezial-Bestimmungen für Kinder

Zugunsten der Kinder sind besondere Vorehrungen getroffen worden, in deren Ge- nuß alle in der «Familienversicherung» unter Namensangabe aufgeführten Kinder bis zum vollendeten 16. Altersjahr kommen. Einige dieser Bestimmungen betreffen die versicherten Unfälle. Nachstehend zwei Beispiele:

«Mein Sohn spielt Indianer...»

— Wenn Kinder spielen, kommt es vor, daß sie im Eifer des Gefechtes Gewalt anwenden und einander manchmal schwer verletzen. Die vom versicherten Kind erlittenen Verletzungen sind gedeckt, während Personenschäden, herrührend von Schlägereien und Raufhändeln, von der Versicherung ausgeschlossen sind, wenn es sich um Erwachsene handelt. Durch die Familienpolice ist ebenfalls die Haftpflicht versichert, die wegen Verletzung eines Kameraden gegen ein Kind geltend gemacht werden könnte.

— Mit fortschreitendem Alter entdecken die Kinder Sport und Wettkämpfe; sie beteiligen sich sogar am Skispringen von Schanzen und an Ski-Abfahrtsrennen oder Fahrradrennen. Dabei von ihnen erlittene Unfälle sind ohne weiteres versichert (nach dem vollendeten 16. Altersjahr sind diese Gefahren nur mitversichert, wenn sie in der Versicherungspolice ausdrücklich erwähnt werden und der Versicherte eine Zuschlagsprämie bezahlt).

Einige dieser getroffenen Spezial-Bestimmungen, zugunsten der Kinder, betreffen die garantierten Leistungen:

— Wenn ein Mädchen oder ein Knabe (die im Zeitpunkt des Unfalls höchstens ihr 16. Altersjahr vollendet haben) eine dauernde Invalidität von mindestens 25 % erleidet, so verdoppelt sich die Entschädigung; diese zusätzliche Leistung wird jedoch erst im Zeitpunkt der Vollendung des 16. Altersjahrs des Versicherten bezahlt.

Trotzdem versichert...

Wie Sie wissen, hat die Waadt-Unfall vor bald zehn Jahren ihre eigene Lebensversicherungs-Gesellschaft gegründet. Es war daher möglich, für die Zahlung der Prämien zugunsten von Kindern, die ihren Vater während der Laufzeit einer Familienversicherung verlieren, eine Lösung zu finden: Die Waisen bleiben bis zum Ablauf des Vertrages versichert, jedoch längstens bis sie ihr 16. Altersjahr vollendet haben. Die entsprechenden Prämien zahlt die Waadt-Leben. Eine gleiche Bestimmung gilt, wenn der Versicherungsnehmer schwer invalid wird.

Aber unsere «Familienversicherung» gewährt noch etliche zusätzliche Vorteile, die hier nicht aufgezählt werden konnten. Unsere Agenturen geben Ihnen gern, ohne jegliche Verpflichtung Ihrerseits, weitere Auskunft auf Ihre Versicherungsfragen.



Agenturen in der ganzen Schweiz

Geschäftssitz: Place de Milan, Lausanne

sondern auch das Subjekt der Literatur ist, daß also das Menschenbild der Literatur und das Literaturbild des Menschen wie in jedem Zeitalter, so auch in dem unsrigen aufeinander verweisen.»

ME

Arthur Stein: *Pestalozzi und die Kantische Philosophie*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt.

Das schon im Jahr 1927 erschienene Werk des Ordinarius für Philosophie und Pädagogik an der Universität Bern war längst vergriffen, und die Seminarien und Hochschulen verkauften eine neue Auflage. Prof. Stein ist weit davon entfernt, Pestalozzi zum Kantianer zu stempeln. Sein Weg war die Empirie, die Erfahrung, die Anschauung, nicht die Abstraktion, die Reduktion. Er las in den Kinderseelen und wollte das Wesen des Menschen ergründen. Der Verfasser weist aber nach, daß Pestalozzi auch nach philosophischer Aufhellung, nach Erkenntnis allgemeiner Gesetzmäßigkeit verlangte. In der vorliegenden, mit dem ganzen wissenschaftlichen Apparat arbeitenden Schrift wird nun aufgedeckt, an welchen Stellen der Pestalozzischen Geistesrichtung und zu welcher Zeit sich Kant geltend machte und welchen Zufluß er vor allem auf die «*Nachforschungen*» und auf «*Wie Gertrud ihre Kinder lehrt*» ausübte. Die rationale Komponente, die in Pestalozzi auch lebte, wurde durch Kant genährt, während die Liebeskomponente, die so leicht überbordete, ihre feste Form fand. Kant bedeutete für ihn einen «*Förderungsvorgang*», eine gewisse Ergänzung, die ihn der lebenslang gesuchten Synthese von Instinkt und Gewissen, Realismus und Idealismus, von Gehalt und Form, von Pädagogik und Philosophie, näher brachte.

H. St.

Dr. med. Victor Louis: *Einführung in die Individualpsychologie*. «Erziehung und Unterricht» Band 6. Fr. 12.80. Verlag Paul Haupt Bern.

Die von Alfred Adler in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg begründete Individualpsychologie stand in den späten zwanziger Jahren im Begriff, sich zu einer wahren Bewegung zu erweitern. Durch die dem zweiten Weltkrieg vorausgegangenen Umstrukturierungen in weiten Gebieten des deutschen Sprachraumes kam diese Bewegung weitgehend zum Erliegen. Heute erlebt sie vor allem von den USA her, aber auch an zahlreichen Orten Europas einen Wiederaufschwung.

In ihrer Grundkonzeption ist die Individualpsychologie ein durchaus ausbaufähiges, weit offenes und sozial orientiertes psychologisches System, dazu bestimmt, das Verhalten der Mitmenschen besser zu verstehen und damit auch das Tor zur Selbsterkenntnis zu öffnen. — Der Autor, Arzt und individualpsychologisch orientierter Psychotherapeut, unternimmt in dem soeben erschienenen Bändchen, als fundierter Kenner der Materie, das Wagnis einer umreißenden Darstellung des individualpsychologischen Gedankengebäudes. Die Individualpsychologie betont durchwegs die Verantwortlichkeit des Menschen für sein Tun und Lassen.

W.

Peter Meyer: *Bilderatlas der Europäischen Kunstgeschichte*. 719 Abbildungen. Fr. 22.20. Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich.

Der Betrachter ist überrascht, wie die Bildtafeln von Peter Meyers Europäischer Kunstgeschichte, vom Altertum bis und mit der Zeit des Jugendstils für sich allein zusammengestellt, einen perfekten, hochinteressanten Bilderatlas ergeben. Die Legenden sind neu gefaßt, um den Zusammenhang herzustellen. So ist eine leicht erschwingliche Erinnerungshilfe

MILLIONEN ELTERN UND LEHRER WISSEN



worauf es
ankommt und
geben ihren
Kindern einen
Geha
Füllfederhalter
in die Hand.

Mit Geha sanfte Schreibweise
dank der patentierten Schwing-
feder. Bruchsichere Kunststoffe.
Reservetank.

Jeder Geha ist ein persönliches
Schreibgerät unvergleichlicher
Eleganz.

Patronen- oder Kolbenmodelle
ab Fr. 10.80 bis Fr. 55.—

Im Fachgeschäft erhältlich



GUTSCHEIN
Senden Sie mir den
Gratis-Ansteck-Knopf «I am in»
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Einsenden an Kaegi AG, Postfach 276, 8048 Zürich

zum Kunstgeschichtsstudium an Hoch- und Mittelschulen entstanden. Diese «Separatausgabe» wurde um der einzigartigen Bilderauswahl von Peter Meyers zweibändiger Kunstgeschichte willen, deren erster Band übrigens schon wieder neu herausgekommen ist, aus Hochschulkreisen angeregt. Im Mittelpunkt von Peter Meyers Kunstbetrachtung steht das menschliche Maß, das er besonders in der Säule verkörpert sieht. Auch bezieht er sich stets auf den Geist der Zeit und des Volkes, worin das Werk entstand. Besonders interessant sind auch die Erläuterungen zur Architektur. Das Werk gibt auch dem Laien eine Fülle von Hinweisen zum tieferen Eindringen in die herrliche Welt der Kunst.

W.

Schweizer Brevier, 80 Seiten, 4 Farbbilder, 1 Wappentafel, brosch. Fr. 3.—
(Bei Klassenbezügen Rabatt), Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

Dieses handliche schweizerische Brevier wird jedes Jahr neu überarbeitet. Dasselbe ist eine ideale kleine Landeskunde für Schüler und Lehrer. Es gibt kurz gefaßt Aufschluß über die geographischen und klimatischen Verhältnisse; es enthält wichtige Angaben aus der Geschichte und Staatskunde; Handel, Industrie, Wirtschaft und Verkehrswesen werden ebenfalls behandelt. So wird in konzentrierter Form viel Wissenswertes über unsere Heimat vermittelt.

ME

Mitteilungen

Für eine moderne Volksschul-Oberstufe. Der Vorstand der Konferenz schweizerischer Oberstufen tagte unter dem Vorsitz von Reallehrer *Fritz Römer* auf der Rigi. Der KSO sind die Schultypen angeschlossen, die nach der Aufgliederung der Volksschule in zwei oder mehrere Zweige zum Abschluß der Volksschulbildung führen. Es wurden verschiedene wichtige Beschlüsse gefaßt. Der KSO-Vorstand unterstützt auch die Bemühungen der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz zur Schulkoordination und ersucht alle Oberstufenlehrer, sich für die Verwirklichung einzusetzen.

An einer *Arbeitstagung* in Schaffhausen wurde durch die KSO die folgende *Resolution* gefaßt: «Eine neunjährige Volksschulbildung soll sämtlichen Schülern in allen Kantonen ermöglicht werden. — Im letzten Schuljahr soll großes Gewicht auf die Vorbereitung auf die Berufswelt gelegt werden. — Zur Ausbildung des Oberstufenlehrers gehört eine Einführung in die entsprechenden Gebiete der Berufskunde und der Berufsvorbereitung.»

Wir möchten die Leserinnen bitten, auch dem Inseratenteil Beachtung zu schenken. Im besondern sind wir sehr dankbar, wenn die Talons unseres Blattes verwendet werden, um Schulungsmaterial (z. B. Wool-Secretariat), Unterlagen (z. B. Akademikergemeinschaft) oder Probesendungen zu verlangen. Im speziellen verweisen wir auf den großen Mondo-Wettbewerb mit 1200 Preisen. Zum Thema «Weihnachten im Weltraum» soll ein Bild gezeichnet, gemalt oder geklebt werden. Die detaillierten Angaben sind auch in der Mondo-Zeitung vom September enthalten.